

Gemeinsame Pressemitteilung

Hallo, ich bin die Neue!

Gottesanbeterin melden

Obernburg am Main, 23.06.2022

Mit den großen Facettenaugen, den langen Fühlern und den eigenartigen Fangbeinen sieht sie ein bisschen aus wie ein außerirdisches Wesen: die Europäische Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*).

Sie steht im Mittelpunkt einer Mitmach-Aktion der Naturschutzverbände am Untermain. Die Regionalgruppe Untermain und die Geschäftsstelle des Landesbund für Vogelschutz (LBV) und die Kreisgruppen Aschaffenburg und Miltenberg des Bund Naturschutz (BN) laden die Bevölkerung ein, Beobachtungen zu melden.

Eine spannende Sache, da sind sich die Initiatoren sicher! Allerdings wird es nicht einfach sein, das grünlich, manchmal auch braun gefärbte Insekt im Gras zu entdecken. Oft sitzt die Gottesanbeterin stundenlang regungslos da und wartet auf Beute. Weibchen können bis zu 80 mm lang werden, die männlichen Tiere sind etwa zwei Zentimeter kleiner. Eigentlich kann die Fangschrecke mit ihren mit dornenbewehrten Fangbeinen und dem charakteristischen dreieckigen Kopf mit den großen Facettenaugen mit keiner anderen Tierart in Mitteleuropa verwechselt werden.

„Unsere Region ist aufgrund seiner klimatischen Bedingungen prädestiniert und gilt als ein bayerisches Eingangstor für diese bizarre Insektenart“, sagt Thomas Staab vom LBV. Kleinostheimer Bauhofmitarbeiter haben ihm im letzten Jahr ein trächtiges Weibchen gebracht, welches sie mitten im Ort gefunden hatten.

Steffen Scharrer vom BN-Miltenberg weiß, dass die Gottesanbeterin bereits vor einigen Jahren in den hessischen Nachbarlandkreisen aufgetaucht ist. „Ursprünglich stammt die Art aus Afrika und kam über den Mittelmeerraum zu uns nach Deutschland“, sagt der Diplom-Biologe. Hier war sie in der Vergangenheit auf den Wärmeinseln wie z.B. am Kaiserstuhl und in der Oberrheinebene zu finden. Die Klimaerwärmung bewirkt eine Verbreitung der Gottesanbeterin in nördliche Regionen.

„Die rasche Ausbreitung dieser wärmeliebenden Arten muss uns zu denken geben“, meint Dagmar Förster vom BN-Aschaffenburg, „denn sie ist ein deutlicher Hinweis auf die Verschiebungen von Flora und Fauna durch den Klimawandel.“ Diesen gelte es zu stoppen oder

zumindest zu verlangsamen, fordern Bund Naturschutz und Landesbund für Vogelschutz unisono.

Um zu sehen, inwieweit sich der Neuankömmling am Untermain bereits heimisch fühlt, rufen BN und LBV die Bevölkerung auf, Funde zu melden. Wer beim Spaziergang eine Gottesanbeterin sieht, möge diese bitte fotografieren. Das Bild kann zusammen mit einer möglichst genauen Angabe über den Fundort auf folgender Homepage hochgeladen werden: www.naturtalent-gesucht.de/gottesanbeterin

Die besten Chancen eine Gottesanbeterin zu finden hat man in den Sommermonaten an sonnigen Waldrändern, an Böschungen und auf artenreichen Wiesen, wo es viel Nahrung in Form von Heuschrecken, Grillen und anderen Insekten gibt. Aber auch in Hausgärten und manchmal an Fassaden lauert sie auf Beute.

Die Mitmach-Aktion wird durch den Kleinprojektfonds der Lokalen Aktionsgruppe Main4Eck Miltenberg e.V. gefördert.



Beschreibung: Gottesanbeterin
Foto: Christoph Bosch, BN-Bildarchiv



Beschreibung: Gottesanbeterin

Foto: Dr. Eberhard Pfeuffer, LBV-Bildarchiv

Auftaktveranstaltung zur Mitmach-Aktion:

Vortragsabend

„Gottesanbeterin & Co - Auswirkungen des Klimawandels auf die Fauna am Untermain“

Seit ein paar Jahren dürfen wir einige neue Krabbeltierchen als Dauergäste am Untermain begrüßen. Die auffälligste von ihnen ist sicher die Gottesanbeterin. Andere haben uns dafür verlassen. Welche Auswirkung der Klimawandel auf die Lebensweise und Artzusammensetzung der Insekten am Untermain hat, erläutert der Biologe Dr. Steffen Scharrer vom BUND Naturschutz, Kreisgruppe Miltenberg. Er geht auch der Frage nach, wie der Naturschutz auf diese Entwicklung reagieren sollte. In einem reich bebilderten Vortrag werden nicht nur einige der Tiere, sondern auch das gemeinsame Mitmach-Projekt von LBV und BN zur Meldung von Gottesanbeterinnen am Untermain vorgestellt. Der Vortragsabend kann kostenfrei besucht werden.

Referent: Dr. Steffen Scharrer (BUND Naturschutz, Kreisgruppe Miltenberg)

Datum: Donnerstag, 14. Juli 2022

Uhrzeit: 19 Uhr

Ort: Schullandheim Hobbach (Pavillon), Bayernstraße 2-4, 63863 Eschau-Hobbach

Bitte benutzen Sie den neuen Parkplatz. Die Zufahrt erfolgt über die Bushaltestelle Neuhammer (ehem. Gasthof Auerhahn). Das Schullandheim erreichen Sie von hier aus in wenigen Minuten auf dem ausgeschilderten Fußweg.

Weitere Informationen:

In Lauerstellung faltet die Gottesanbeterin ihre muskulösen Vorderbeine vor ihrer Brust. Das sieht aus, als würden sie beten – daher der Name. Mit ihnen jagt die Gottesanbeterin, kann blitzschnell zupacken und die Beute festhalten. Auf ihrem Speisezettel stehen v.a. Insekten (Bienen, Fliegen, Grashüpfer oder Heuschrecken) und Spinnen. Oft wird auch das Männchen während oder nach der Begattung verspeist. Sie sind Kannibalen und fressen sich auch gegenseitig. Für den Menschen ist die europäische Art ungefährlich – sie beißt nicht und ist nicht giftig! In Deutschland ist sie streng geschützt. Weltweit gibt es etwa 2.400 Arten. Die meisten leben in tropischen und subtropischen Regionen, da sie sehr wärmeliebend sind.

Zudem ist ein Faltblatt erschienen, das in den Landratsämtern in Aschaffenburg und Miltenberg ausliegt und auf der gemeinsamen Projekt-Homepage von BN und LBV heruntergeladen werden kann: www.naturtalent-gesucht.de/gottesanbeterin

Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen:

Thomas Staab, Leiter der LBV Umweltstation Kleinostheim

E-Mail: thomas.staab@lbv.de Tel.: 06027-4090796

Dr. Steffen Scharrer, Vorsitzender der BUND Naturschutz Kreisgruppe Miltenberg

E-Mail: steffen.scharrer@bn-miltenberg.de Tel.: 06028-9777524